

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 48

Artikel: Etwas Wichtiges für den Religionslehrer
Autor: L.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas Wichtiges für den Religionslehrer.

Es ist vielleicht nicht besonders diplomatisch, wenn ich es sage; aber es muß doch gesagt sein: von allen unsern Schulbüchern war schon lange das Religionsbuch das methodisch rückständigste. Das Religionslehrbuch jener Schulen besonders, die nach der Primarschule kommen, die auf dem Grunde, den das Primarschulalter legt, weiterzubauen haben, der Sekundarschule also und der Fortbildungsschule und des Lehrerseminars und der verschiedenen Arten von Mittelschulen.¹⁾

Das ist bedauerlich, sehr bedauerlich. Und es ist ein Glück, daß wenigstens der Religionslehrer meistens besser beraten war als sein Buch. Er hatte ja aus seiner eigenen Mutterschule noch so lebhaft und gesunde Erinnerungen, und er hatte in seinem gesunden Menschenverstand und in seiner Welt- und Lebens- und Seelenkenntnis und im einsichtsvollen Lehrer der Pastoral und der Katechetik so kluge und sichere Berater, und aus dem allgemeinen Lehrbuch der Methodik war so viel auch bis ins Religionszimmer durchgesickert, daß der Religionsunterricht — auch auf der höchsten Schule — sicher auch gestern schon besser war, als sein Ruf. Dieser Ruf ist nämlich herzlich schlecht. Er hatte sich nämlich gebildet im Anschluß an das Buch. Und noch einmal: das Religionslehrbuch für höhere Schulen war seit langem das methodisch rückständigste von allen Schulbüchern.

„War“ es, sagte ich. Und ich stelle mit freudiger Genugtuung fest, daß man in letzter Zeit auch bei uns, im heiligsten aller Schulbücher, auf eine neue Zeit und auf neue Forderungen und auf eine genauere und gewissenhaftere Psychologie sich zu befinnen angefangen hat.

Eine schöne und reife und wertvolle Frucht dieser neuen und bessern Einsicht ist das neue Religionslehrbuch für Sekundar- und Bezirksschulen von Pfarrer Erni.²⁾

Der Stoff im neuen Lehrmittel ist selbstverständlich im wesentlichen der gleiche wie in den bisher gebräuchlichen Büchern. Es enthält das, was man jungen Leuten dieses Alters und dieser Erfahrung und dieser Lebensaufgabe etwa zu vermitteln hat: Sachen

aus dem Katechismus im ersten Teile, aber eben nicht mehr in der Katechismusform, nicht mehr ein System der Theologie, nicht mehr abstrakte Katechismuswahrheiten und Katechismusforderungen, sondern Katechismuswahrheiten und Katechismusforderungen im Anschluß an das Leben und seine Bedürfnisse und besonders im Anschluß an das Leben, mit dem der 12—16jährige Bengel etwa in Berührung kommt; dann eine anziehende und erwärmende Einführung in den Geist des Kirchenjahres und endlich — in Bildern — wichtigere Tatsachen aus der Kirchengeschichte: alles mit einem wohlabgewogenen apologetischen Einschlag; aber es ist eine Apologetik, die Sekundarschüler und Bezirksschüler verstehen, und für die sie Interesse haben.

Ob das neue Lehrbuch von Erni nun wirklich alle Hoffnungen erfüllt? Ob es alles bietet, was der wohlberatene moderne Religionslehrer und namentlich was der Sekundarschüler von einem solchen Buche verlangt? Und ob es alles so sagt, wie der psychologisch gut beratene moderne Methodiklehrer es vorschreibt? Müßige Frage! Ich hätte das Buch sicher anders gemacht. Ob ich es aber besser gemacht hätte? Und du, der du schlauer bist, als wir, du hättest es nicht nur anders, du hättest es ganz sicher auch besser gemacht als wir beide. Aber wir konnten doch nicht warten, bis du kämest. Vorläufig, bis du kommst, wollen wir mit Erni zufrieden sein und uns an Erni freuen. Und wir haben allen Grund, Freude zu haben an ihm.

Freilich, die Hauptsache muß auch jetzt — und es wird und muß immer so bleiben — der Religionslehrer selber leisten. Wie oft schon habe ich im benachbarten Sekundarschulzimmer den Religionslehrer seufzen hören! Wenn er aber auch jetzt, auch mit dem Erni nichts Rechtes anzufangen weiß, dann habe ich das Urteil seiner Religionsstunde gesprochen: dann fehlt's nicht am Buche, und dann fehlt's nicht an den Biegeln von Sekundarschülern, die für Religionsunterricht kein Verständnis mehr hätten, dann fehlt's einfach an ihm, am Religionslehrer selber. L. R.

¹⁾ Mein etwas stark kritisch veranlagter Pfarrer sagte mir zwar neulich, auch die Religionsbücher für die Primarschule, Biblische Geschichte also und Katechismus, seien methodisch nicht besser, also ebenfalls rückständig und darum reformbedürftig.

²⁾ Religions-Lehrbuch für Sekundar- und Mittelschulen. Im Auftrage der Priesterkonferenz des Kantons Luzern bearbeitet von Joh. Erni, Pfarrer. Mit Bildern von Gebh. Fugel. Verlagsanstalt Ant. Gander, Hochdorf. Preis 2 Fr.